

SPLITTER VON LICHT UND NACHT

Peter Comans (Hg.)

*Jiddische
Gedichte*

*Anna Margolin
Kadja Molodowsky
Malka Heifetz Tussman
Rochl Korn*

campus

Ana Margolin

32 Lider (Nju-Jork, 1929)

Ich bin gewen a mol a jingling

Portret

Majn shtam redt

A shtot bajm jam

Majn hejm

Langzam un lichtik

Wiolinen

Ful mit nacht un gewejn

»Gewen iz efsher dos majn glik ...«

»Nejn, gornit zogn ...«

»Uralte merderin nacht ...«

»Ich hob nit gewust, majn liber ...«

Shlanke shifn

Di nacht iz arajn in majn hojz

Hart harts

Epitaf

Shejne werter fun marmor un gold

Harbst [»In hejsn sharfn glants fun tifn wildn gortn ...«]

Far nacht

Harbst [»Der tser fun fargejn ...«]

Shnej

Ades

Mejdlech in Krotona Park

Finfte ewenju, far nacht

Tojern

Dos shtoltse lid

Inhalt

Anna Margolin 20

Gedichte (New York, 1929) 33

Ich war vor langer Zeit ein Jüngling

Porträt

Mein Volk spricht

Eine Stadt am Meer

Mein Zuhause

Langsam und lichterhell

Violinen

Erfüllt von Nacht und Weinen

»Vielleicht war das mein Glück ...«

»Nein, gar nichts sagen ...«

»Uralte Mörderin Nacht ...«

»Ich habe nicht gewusst, mein Lieber ...«

Schlanke Schiffe

Die Nacht ist herein in mein Haus

Hartes Herz

Epitaph

Schöne Wörter aus Marmor und Gold

Herbst [»Im heißen, scharfen Glanz des tiefen, wilden Gartens ...«]

Abend

Herbst [»Die Trauer des Vergehens ...«]

Schnee

Odessa

Mädchen im Crotona-Park

Fünfte Avenue, am Abend

Tore

Das stolze Gedicht

Tojt-mid fun der last fun a cholem
 Blojz ejn lid
 Tsu Frants Werfel
 Af a balkon

74 [1932]

Shiker fun bitern emes

Kadje Molodowski

90 Cheshwndike necht (Wilne, 1927)

Frojen-lider

I Es weln di frojen fun unzer mishpoche ...

II Tsu dem wel ich kumen ...

III Amol iz a shtejnerner trep azoj zis wi a kishn ...

IV Dem shpigl muz ich opkern ...

V Lang un mild zenen di tamez-owike baginens ...

VI Far kales oreme wos zenen dinst mejdlech gewen ...

VII In necht azojne frilingdike do ...

VIII In necht wen ich bin wach ...

fun: Opgeshite bleter

I Werter opgeschite – opgeschite bleter ...

X Es hot zich itster winter-tsajt farshmekt mir ...

XI For ich mit der ban af majrew ...

fun: In blojen baginen

VI S'faln tropns fun majn dach ...

fun: Oreime wajber

VII Es hengt noch alts dos bild fun Mojshe Montefjori ...

106 Dzhike-gas (Warshe, 1933)

Dzhike-gas

Majn papirene brik

Iz majn shtub den a shif

Januar

fun: In grinem bojrn ligt grojer ash

A lid tsu majn klejder-shank

Zu Tode erschöpft von der Last eines Traumes Nur ein einziges Lied An Franz Werfel Auf einem Balkon	
[1932]	75
Trunken von bitterer Wahrheit	
Kadja Molodowsky	76
Cheshwn-Nächte (Wilna, 1927)	91
Frauengedichte	
I Es werden die Frauen aus unsrer Familie ...	
II Zu dem werd ich kommen ...	
III Eine steinerne Treppe ist manchmal so süß wie ein Kissen ...	
IV Den Spiegel muss ich wegdrehen zur Wand ...	
V Lang und milde ist die Morgendämmerung im Tames und im Ow ...	
VI Für arme Bräute, wenn sie Dienstmägde gewesen ...	
VII Es ist in Nächten frühlingstind wie dieser ...	
VIII In Nächten wenn ich wach bin ...	
aus: Abgefallne Blätter	
I Wörter, die ich ausgesprochen – abgefallne Blätter ...	
X Jetzt, in der Winterzeit, verspür ich ein Verlangen ...	
XI Ich fahr mit der Bahn nach Westen ...	
aus: In der blauen Morgendämmerung	
VI Regen tropft von meinem Dach ...	
aus: Arme Frauen	
VII Noch immer hängt das Bild des Moses Montefiori ...	
Dzhike-Straße (Warschau, 1933)	107
Dzhike-Straße Meine papierene Brücke So ist mein Zimmer denn ein Schiff Januar aus: Auf dem grünen Baum liegt graue Asche Ein Gedicht an meinen Kleiderschrank	

120 Frejdke (Warshe, 1935)

Majn shlep-shif

124 In land fun majn gebejn (Shikage, 1937)

Un doch ...

Wen kejner ruft mich nisht

Der wajser karshnbojm

Ojsjes

A benkl awekgeshtelt tsukopns

136 Der mejlech Dowid alejn iz geblibn (Nju-Jork, 1946)

Ejl chanun

A briw tsu Eljohu hanovi

Briw fun geto

A lid wegn zich

Tsu a kinds portret

Nacht

Tojter shabes

Der mejlech Dowid alejn iz geblibn

Es kumen nit mer kejn briw

A tfile

Majne kinder

In shtal fun lebn

170 [1958]

Wen s'bliakewet majn ojn

Majne »foterlender«

174 Licht fun dornbojm (Buenos-Ajres, 1965)

Af majn dorn blit a rojz

On werter

Mir zenen itst shojn wi tsewj groje tojbn

Ajzerner cholem

Majn shprach

Frejdke (Warschau, 1935)	121
Mein Schleppschiff	
Im Land meiner Gebeine (Chicago, 1937)	125
Und doch ...	
Wenn niemand mich ruft	
Der weiße Kirschbaum	
Schriftzeichen	
Ein Schemel, an das Kopfende gestellt	
Der König David allein ist geblieben (New York, 1946)	137
Gnädiger Gott	
Ein Brief an den Propheten Elijah	
Briefe aus dem Ghetto	
Ein Gedicht über sich selbst	
An ein Kinderbild	
Nacht	
Toter Schabbes	
Der König David allein ist geblieben	
Es kommen keine Briefe mehr	
Ein Gebet	
Meine Kinder	
Im Stall des Lebens	
[1958]	171
Verliert einmal mein Auge seinen Glanz	
Meine »Vaterländer«	
Licht vom Dornbaum (Buenos Aires, 1965)	175
Auf meinem Dorn blüht eine Rose	
Ohne Wörter	
Wir sind inzwischen wie zwei graue Tauben	
Eisentraum	
Meine Sprache	

Ich derrojcher majn sigaret
 Libshaft
 Ich bin a widerkol
 Bletlech

Malke Chejfets Tuzman

206 Lider (Los Andzheles, 1949)

Mit tsejn in erd
 Mit dir, mentsh
 Wi zindik ich bin
 Zun un regn
 Wi azoj bistu klug geworn, mame
 Gebundn
 Umetik un gut

220 Mild majn wild (Los Andzheles, 1958)

Firiber
 Knechtshaft
 Erdsiternish
 Klugshaft

226 Shotns fun gedenken (Tel-Aviv, 1965)

Zolst lib hobn
 Waser on loshn
 A mum
 Wi dos shulechl
 Hachnoedike sho
 In a shprots af tog
 Opnejg
 Shotns fun gedenken

248 Bleter faln nit (Tel-Aviv, 1972)

Jisroel-brojt
 Dich gezen tswishn bejmer

Ich rauche meine Zigarette
 Liebe
 Ich bin ein Nachhall
 Blätter

Malka Heifetz Tussman 194

Gedichte (Los Angeles, 1949) 207

Mit den Zähnen in der Erde
 Mit dir, Mensch
 Wie sündig ich bin
 Sonne und Regen
 Wie bist du weise geworden, Mame
 Gebunden
 Schwermütig und gut

Mild mein Wild (Los Angeles, 1958) 221

Störe
 Knechtschaft
 Erdbeben
 Weisheit

Schatten der Erinnerung (Tel Aviv, 1965) 227

Sollst lieben
 Wasser ohne Sprache
 Ein Makel
 Wie die kleine Synagoge
 Stunde der Demut
 In aller Frühe
 Eskapade
 Schatten der Erinnerung

Blätter fallen nicht (Tel Aviv, 1972) 249

Israel-Brot
 Dich gesehen bei den Bäumen

Wen Brochele iz krank geworn
 Duner majn bruder
 Majn shwester
 Cholile
 Hert uf
 A naketer frimorgn
 Bleter

264 Unter dajn tsejchn (Tel-Aviv, 1974)

Efn di towlen
 Letster epl
 Tsu Jerusholaim
 fun: Almoneshaft
 Werter-went
 Fun a briw tsu Marsha

278 Hajnt iz ejbik (Tel-Aviv, 1977)

Bahit
 Tseloches
 Arojs un arajn
 Majn mes-les
 Tsu Rochl Korn
 Bloe blikn
 Shejn wi di welt
 Nasturtsjes

298 [1981]

Biterbrojt
 A briw un an entfer

302 Un ich shmejchl (nit dershinen, 1985)

Genarnitse

Als Brochele krank war
 Donner mein Bruder
 Meine Schwester
 Nein bloß nicht
 Schluss damit
 Ein nackter Morgen
 Blätter

Unter deinem Zeichen (Tel Aviv, 1974) 265

Öffne den Buchdeckel
 Letzter Apfel
 An Jerusalem
 aus: Witwenschaft
 Wörter-Wände
 Aus einem Brief an Marcia

Heut ist ewig (Tel Aviv, 1977) 279

Steh mir bei
 Zum Trotz
 Hinaus und herein
 Mein Tageslauf
 An Rochl Korn
 Blaue Blicke
 Schön wie die Welt
 ›Nasturtsjes‹

[1981] 299

Bitterbrot
 Ein Brief und eine Antwort

Und ich lächle (unveröffentlicht, 1985) 303

Schwindlerin

Rochl Korn

318 Dorf (Wilne, 1928)

Ch'bin durchgewejkt mit dir
 Shtikerajen
 Lejwe
 Berls ku
 Di alte Hanke

330 **Rojter mon** (Warshe, 1937)

A briw
 Wi berezes wajse –
 A lid fun nechtn
 fun: Farwjaneater friling
 Majne hent
 Papirene rojzn

342 **Hejm un hejmlozikejt** (Buenos-Ajres, 1948)

In weg
 Majn mame dawnt hajnt
 Pamirer berg
 Tsu majn tochter
 Ch'wil tsugejn amol

354 **Bashertkejt** (Montreal, 1949)

Af di treplech fun wagon
 A briw fun Uzbekistan
 Es iz majn hant-gelenk –
 A naj klejd
 Kejner wejst es nisht
 Dojres

368 **Fun jener zajt lid** (Tel-Aviv, 1962)

Fun jener zajt lid
 Ch'hob hajnt bajnacht

Rochl Korn	306
Dorf (Wilna, 1928)	319
Ich bin durchtränkt mit dir	
Stickereien	
Lejwe	
Berls Kuh	
Die alte Hanka	
Roter Mohn (Warschau, 1937)	331
Ein Brief	
Wie weiße Birken ...	
Ein Gedicht von gestern	
aus: Verwelkter Frühling	
Meine Hände	
Papierne Rosen	
Heimat und Heimatlosigkeit (Buenos Aires, 1948)	343
Unterwegs	
Heute betet meine Mutter	
Pamirgebirge	
Meiner Tochter	
Ich möchte manchmal hingehn	
Schicksal (Montreal, 1949)	355
Auf dem Trittbrett des Wagons	
Ein Brief aus Usbekistan	
Mein Handgelenk	
Ein neues Kleid	
Keiner weiß es ja	
Generationen	
Jenseits des Gedichts (Tel Aviv, 1962)	369
Jenseits des Gedichts	
Heute Nacht	

Pejsechdike nacht
 Alts vos iz ejnzam
 Durch der kargshaft fun gojrl

378 Di gnod fun wort (Tel-Aviv, 1968)

Zog zich nisht op fun mir
 Di ershte shure fun a lid
 Shwajg mich arajn
 Kalt iz mir, majn mame
 Fun danen biz ahin
 Artur Zigelbojm
 Bloe neplen

394 Af der sharf fun a rege (Tel-Aviv, 1972)

Ale wistenishn
 A farnacht bajm jam
 Harbstiker etjud
 Bagegenish
 Ch'shrajb on a shure

408 Farbitene wor (Tel-Aviv, 1977)

Wi hostu mich farsheht
 Ch'wel mitnemen

Die Nacht vor Pejsech Alles was einsam ist Die Kleinlichkeit des Schicksals	
Die Gnade des Wortes (Tel Aviv, 1968)	379
Sag Dich nicht los von mir Die erste Zeile eines Gedichtes Schweig mich hinein Kalt ist mir, meine Mame Von hier nach dort Artur Ziegelboim Blaue Nebel	
Auf der Schneide eines Augenblickes (Tel Aviv, 1972)	395
Alle Wüsten Ein Abend an der See Herbstliche Etüde Begegnung Ich schreibe eine Zeile hin	
Vertauschte Wirklichkeit (Tel Aviv, 1977)	409
Wie hast Du mich beschämt Mitnehmen will ich	
Sag ganz laut: Ich! Ich bin! – Vier jiddische Dichterinnen	412
Anmerkungen zu den Gedichten	424
Zur Transkription aus dem Jiddischen	440
Dank	444
Bibliographie	446

Fun jener zajt lid (Tel-Aviv, 1962)

Fun jener zajt lid

Fun jener zajt lid iz a sod faran
un in sod a hojz mit a shtrojenem dach –
es shtejen draj sosnes un shwajgn zich ojs,
draj shomrim af shtendiker wach.

Fun jener zajt lid iz a fojgl faran,
a fojgl brojn-gel mit a rojtlicher Brust,
er kumt dort tsu flien jedn winter afsnaj
un hengt, wi a knosp af dem naketn kust.

Fun jener zajt lid iz a stezhke faran,
azoj shmol un sharf, wi der din-dinster shnit,
un emets, wos hot zich farblondzhet in tsajt,
gejt dort um mit shtile un borwese trit.

Fun jener zajt lid kenen wunder geshen
noch hajnt, in a tog, wos iz chmarne un gro,
wen er dejfekt arajn in dem gloz fun der shojb
di tsefiberte benkshaft fun a wundiker sho.

Fun jener zajt lid ken majn mame arojs,
un shtejn af der shwel a wajle fartracht
un mich rufn ahejm, wi a mol, wi a mol:
– Genug zich geshpilt shojn, du zest nisht? S'iz nacht.

Jenseits des Gedichts (Tel Aviv, 1962)

Jenseits des Gedichtes

Jenseits des Gedichts ist ein Obsthain ganz nah
und im Obsthain ein Haus, das ist strohüberdacht,
und es stehen drei Kiefern und schweigen sich aus
wie drei Wächter auf ständiger Wacht.

Jenseits des Gedichts ist ein Vogel ganz nah,
ein Vogel braungelb und mit rötlichem Bauch,
und er kommt jeden Winter aufs Neue geflogen,
eine Knospe, so hängt er im blattlosen Strauch.

Jenseits des Gedichts ist ein Saumpfad ganz nah,
er ist schmal, zieht sich fein wie der dünn-dünne Schnitt.
Jemand geht dort, verirrt und verloren in Zeit,
wandelt barfuß vorüber mit lautlosem Tritt.

Jenseits des Gedichts können Wunder geschehn,
selbst im Grau dieses Tages, ganz wolkenverhangen,
wenn er wieder und wieder aufs Fensterglas haucht
einer schmerzlichen Stunde entflamptes Verlangen.

Jenseits des Gedichts steht vielleicht meine Mutter
auf der Schwelle noch lang, hat an etwas gedacht,
und sie ruft mich nach Hause, wie einst, so wie einst:
»Hast genug jetzt gespielt. Siehst du nicht? Es ist Nacht.«

Ch'hob hajnt bajnacht

Ch'hob hajnt bajnacht gefilt a lid af majne lipn –
es iz gewezn wi a pejre zafrik-zis un harb,
nor es iz ojsgerunen in majn blut bajm togs bagin,
un s'gejen mir blojz noch zajn rejech un zajn farb.

Zajn shtiln tsiter her ich alts in shtamlenish fun zachn,
wos hobn durch dem lid gezolt nisgale wern;
zej shtejen itst farlozte, mit farmachte hertser,
un s'ken zej mer nisht efenen kejn betn un bashwern.

S'wejnt mit farfritn tojt in mir ajeder ejwer,
un s'iz majn kop gebojgn owldik tsu dr'erd;
es hot mich Got gerufn banajen dem berejshes,
un ich – ich hob zajn shtim farfelt un nisht derhert.

Farwjanet iz der tog shojn in zajn frister sho,
un in majn hant akoredik welkt s'wajse blat papir –
s'hot mit a chmare Got farshtelt far mir zajn ponem,
un wi a fremde shtej ich itst baj majn farshemter tir.

Heute Nacht

Ich spürte heute Nacht auf meinen Lippen ein Gedicht,
es war wie eine Frucht, so eine saftig-süße und doch herbe,
jedoch zerrann es mir im Blut, kaum dass der Tag begann,
und seither gehen mir noch nach sein Duft und seine Farbe.

Ich hör sein Zittern immerzu in Dingen, die nur stammeln,
die ihre Offenbarung im Gedicht gefunden hätten.
Jetzt stehen sie verlassen, zugesperrt die Herzen,
und öffnen kann sie nichts, kein Bitten und kein Betteln.

Es weint um diesen frühen Tod in allen meinen Gliedern,
ich beug mein Haupt zur Erde, von der Trauer Last beschwert.
Mich hatte Gott berufen, seine Schöpfung zu erneuern,
und ich, ich habe seinen Ruf versäumt und nicht gehört.

Der Tag ist fahl geworden schon in seiner frühesten Stunde,
und unfruchtbar verwelkt in meiner Hand das weiße Blatt Papier.
Gott hält vor mir sein Angesicht verborgen hinter einer Wolke,
und ich steh da wie eine Fremde, eine Schmach für meine Tür.

Pejsechdike nacht

Ch'ken nisht ufshtejn fun bet
un efenen far dir
di tir.

Majne kuljes
ongeshpart on der want,
wi gezotlte ferd,
wartn, az emetsens hant
zol tsufirn zej tsu mir.

Ch'bin fremd geworn der erd,
un der himl
iz mir tsugetejlt azoj karg,
ot, wifl es nemt blojz arum
di ejntsike shojb in der want.

Ch'ken nor zen, wi lewone rajst wolkns af shtiker
un bet ojs di wegn
far dir.

Eljohu hanowi –
nisht ongefilt dem kos
un nisht dem tish gegrejt,
nor sajwi darfstu kumen hajnt tsu mir
in der nachtiker sho,
wajl wer ojb nisht du?

Un afile ojch dan,
wen s'hobn mentshn dich blojz ojsgetracht,
un dich geshikt af wander-wegn wajte
az du zolst zej farbijtn
dem trojer fun nacht
af a kos mit tsefinkltn wajn –
muzstu kumen tsu mir,
ot bald,
un barirn mit dajn ojsgeshtrekter hant
di kuljes, wos shtejen ongheshpart on der want,
un chalojmes ojs zejer ejgene kindhejt
in a zumerdik-tsegrintn wajtn wald.

Die Nacht vor Pejsech

Ich kann nicht aufstehen aus meinem Bett,
um dir
zu öffnen die Tür.

Meine Krücken,
gelehnt an die Wand,
warten wie gesattelte Pferde,
dass jemandes Hand
sie herführt zu mir.

Ich bin entfremdet der Erde,
und vom Himmel
ist mir so wenig nur zugeteilt,
wie gerade mal passt
in das einzige Fenster dort in der Wand.

Ich kann nur den Mond sehen, wie er die Wolken zerreißt
und die Wege bereitet
für dich.

Prophet Eljohu,
nicht gefüllt ist der Becher
und der Tisch nicht bereitet,
doch trotzdem, heute sollst du zu mir kommen,
zu nächtlicher Stunde,
denn – wer sonst als du?

Und sogar für den Fall,
dass dich die Menschen bloß ausgedacht
und geschickt haben weit auf die Wanderschaft,
damit du eintauschst für sie
die Trauer der Nacht
gegen den Becher mit funkelndem Wein –
musst du zu mir kommen,
und bald,
und berühren mit deiner ausgestreckten Hand
die Krücken, die stehen gelehnt an die Wand,
und sich fortträumen in ihre eigene Kindheit
in einem sommergrünen, fernen Wald.

Alts vos iz ejnzam

Alts, vos iz ejnzam, hot di farb fun majn trojer,
un alts, vos farsheht iz un mid,
shtejt in a krojn fun farloshene shtern
baj dem ershtn wort fun majn lid.

Farworlozte betler, farshtojsene printsn,
fargesener shmejchl, farshpetikt gewejn –
wer wet zich nojgn far ajch un farbetn
ajch ale, wen ich wel nisht zajn?

Alles was einsam ist

Eine Farbe hat alles, was einsam ist, die meiner Trauer,
und was je an Scham oder Müdheit zerbricht,
steht da, gekrönt mit erloschenen Sternen,
erklingt nur ein Wort erst von meinem Gedicht.

Verwahrloste Bettler, verstoßene Prinzen,
vergessenes Lächeln, untröstlicher Sinn,
wer wird vor euch sich verneigen, euch bitten
als Gäste zu kommen, wenn ich nicht mehr bin?